

# Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Agl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, **Mittwochs** und **Sonnabends**, und kostet einschließlich der Sonntags erscheinenden „**belletristischen Beilage**“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. **Einundvierzigster Jahrgang.**

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen u. kostet die dreispaltige Corpusspaltzeile 10 Pf. unter „Eingefandt“ 20 Pf. Größter Inseratenbetrag 25 Pf.

## Der sächsische Erzähler,

das Amtsblatt für die königl. Amtshauptmannschaft zu Bautzen, für das königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Bischofswerda u. s. w., seit 41 Jahren in allen Kreisen des engeren Vaterlandes vielverbreitet und seiner patriotischen, allem gehässigen Parteitreiben abholden Tendenz wegen beliebt und anerkannt, ist im wahrsten Sinne des Wortes: Ein unterhaltendes Blatt für den Bürger und Landmann. Der „**sächsische Erzähler**“ erscheint Mittwochs und Sonnabends und bespricht alle Vorfälle des öffentlichen Lebens in gediegener, leicht faßlicher Weise, enthält in seinen Aufsätzen eine Fülle von Belehrung, während ihm stets durch die „**belletristische Beilage**“ ein interessantes Feuilleton der Unterhaltung jedem Sonnabend beigegeben ist.

Allen Zeitungslesern, welche die Lectüre eines so nach den verschiedensten Richtungen hin unterrichtenden und unterhaltenden Blattes suchen, sei deshalb der „**sächsische Erzähler**“ bestens empfohlen. Man abonniert bei allen kaiserl. Postanstalten und bei unseren Voten. Abonnementspreis vierteljährlich Mk. 1,50.

Ebenso erlauben wir uns, den „**sächsischen Erzähler**“ zum Zweck von Ankündigungen bestens zu empfehlen, da dieses Blatt in einer bedeutenden Auflage durch einen großen Theil Sachsens, besonders in der dichtbevölkerten Lausitz verbreitet, jedem Inserat bei mäßigem Preise wirkungsreichen Erfolg sichert.

Bischofswerda, im December 1886.

## Die Expedition des „sächsischen Erzählers“.

### Verordnung an die Stadträthe, Bürgermeister und Gemeindevorstände.

Zum Zwecke einer Inventur bei der Altersrentenbank machen sich Erörterungen über den Lebensbestand der Rentenanwärter erforderlich und es wird deshalb die Altersrentenbank-Verwaltung in gleicher Weise, wie dies bereits im Jahre 1882 geschehen, wiederum an die betreffenden Gemeindebehörden mit dem Ersuchen um Ertheilung der nöthigen Auskunft wenden.

Auf Antrag des Finanzministeriums erhalten nun hietmit die Stadträthe, Bürgermeister und Gemeindevorstände Anweisung, den bezüglichen Anträgen der Altersrentenbank-Verwaltung Folge zu geben, ohne dafür Kosten in Ansatz zu bringen.

Die Antwortschreiben an die Altersrentenbank-Verwaltung sind zwar unfrankirt, jedoch unter der Bezeichnung als vorpostpflichtige Dienstfache abzusenden.

Dresden, am 18. December 1886.

Ministerium des Innern.  
v. **Rositz-Dalwitz.**

Baulig.

## Bekanntmachung.

Auf Anordnung des königlichen Finanzministeriums wird zum 31. dieses Monats bei der Altersrentenbank die dritte Inventur aufgenommen werden. Zu diesem Behufe werden die bei genannter Bank versicherten Personen, soweit sie nicht bereits im Rentengenuß stehen, beziehentlich deren Eltern und Vormünder aufgefordert, in den ersten Tagen des neuen Jahres ihren, beziehentlich ihrer Mündel gegenwärtigen Wohnort entweder bei der Altersrentenbank hier, Landhausstraße 16 Parterre, oder bei einer der unten genannten Agenturen schriftlich oder mündlich anzuzeigen.

Dabei ist das Einlagebuch des Versicherten vorzulegen oder die Nummer des Buches und der Name und das Geburtsdatum des Versicherten, bei Erwachsenen auch deren Stand, bei Kindern aber der Stand des Vaters anzugeben.

Ueber die bei der Altersrentenbank versicherten Waldwärter der Staatsforsten werden die erforderlichen Anzeigen durch Vermittelung der Forstrentämter eingezogen werden.

Bezüglich derjenigen Versicherten, über welche bis zum 15. Januar keine Anzeige an die Bank oder deren Agenturen gelangt, wird man mit Genehmigung des königlichen Ministeriums des Innern die erforderliche Auskunft von den mit der Führung der Einwohnerlisten betrauten Gemeindebehörden einholen.

Dresden, am 10. December 1886.

Königliche Altersrentenbank-Verwaltung.

**Wenzel.**

Stadler.

Agenturen

- in Bischofswerda: Lotterie-Collection Carl Christian Krug,
- Großhartau: Stationscasse der königl. Staatseisenbahn,
- Oberneukirch:

## Bekanntmachung.

Laut Bekanntmachung der königlichen Kreisauptmannschaft vom 18. ds. Mts. sollen künftig die auf die erste Zahlung von Landarmen-Unterstützungen folgenden Zahlungen nur unter der Bedingung geleistet werden, daß man dem empfangsberechtigten Ortsarmenverbande die unveränderte Fortdauer derjenigen Verhältnisse, welche zur Anerkennung der Landarmeneigenschaft geführt haben, jedesmal ausdrücklich bezeugt wird.

Die Ortsarmenverbände des hiesigen Bezirks werden hierauf mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß die erwähnte Bezeichnung bereits den Abrechnungen des diesjährigen Jahreschlusses beizufügen ist und zugleich angewiesen, die Erwerbsverhältnisse der unterstützten Person fortwährend im Auge zu behalten und jede günstige Veränderung dieser Verhältnisse, namentlich durch Anfall von Vermögen, welche eine Herabsetzung, beziehentlich Wegfall der Unterstützung aus dem Landarmenfonds angezeigt erscheinen lassen würde, ungesäumt anher anzuzeigen.

Bautzen, am 24. December 1886.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von **Dogberg.**

ll.

## Freitag, den 31. December 1886, 3 Uhr Nachmittags,

Versteigerung einer Dreschmaschine mit Zubehör, zweier Wirtschaftswagen mit eisernen Achsen und einer Federhackemaschine in dem am Viehlehdenwege hier gelegenen Stadtgute.

Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 27. December 1886.

**Appelt, Ser.-Vollz.**

## Politische Weltschau.

Durch einen Schneefall von einer Nacht und Dauer, wie ein solcher seit dem Bußtage im November 1851 nicht wieder zu verzeichnen gewesen, war während der letzten Tage der Verkehr zwischen vielen deutschen Städten und Ortschaften theils ganz unterbrochen, theils sehr erschwert. Dadurch ist das politische Treiben diesmal zum Stillstand gekommen, noch ehe die Festzeit den Sinn auf andere Dinge lenkte.

Selbst in dieser stillen beschaulichen Zeit gab es zwei für Deutschland hochwichtige Fragen, die sich jedem Vaterlandsfreunde aufdrängten. Sie lauteten: Was werden die verbündeten Regierungen nach den ablehnenden Beschlüssen der Militärcommission thun? Sind unsere Beziehungen zu Rußland so gute und gesicherte, um die so große Opfer heischende Vermehrung der deutschen Wehrkraft ersparen zu können? Die Opposition des Reichstages ist ihres Erfolges in der Militärcommission bisher nicht froh geworden und be-

sonders wurde die Entschuldigung der Centrumpartei, daß sie ja Alles habe bewilligen und nur eine zeitliche Beschränkung habe durchsetzen wollen, fast nirgends als stichhaltig anerkannt. Die Zeitverhältnisse sind doch wahrlich nicht dazu angethan, unser Heerwesen so oft von parlamentarischen Stimmungen abhängig zu machen. Wenn die Opposition des deutschen Reichstages nach Neujahr nicht andere Vorschläge macht, als eine dreijährige Bewilligung der Präsenzgalt und eine nur einjährige eines Theils

der Sabotage werden die verbündeten Regierungen zur Auflösung des Reichstages schreiten und die Berufung an die Reichsversammlung nicht scheuen. Unser Kaiser soll in den nächsten Tagen wiederholte Gelegenheiten heranzuziehen haben, die Verstimmlung über die Angelegenheiten der Militärcommission zu beklagen. Wenn er auch gewohnt sei, daß in anderen Angelegenheiten den Bestrebungen der verbündeten Regierungen vielfach Schwierigkeiten bereitet würden, so habe er doch erwartet, daß man in einer Frage, in der es sich um die Stellung des Reiches zum Auslande handle, größeres Vertrauen und Entgegenkommen zeigen werde. Daß er sich in dieser Erwartung geirrt habe, betrübe ihn sehr. Zur Entschuldigung für die Mitglieder der Opposition mag es dienen, daß dieselben unser Heer für jeden Angriff von Westen aus als hinreichend stark erachtend, aus der innigen Freundschaft des greisen deutschen Kaisers für die Czarenfamilie aber die Ueberzeugung schöpfen, daß wir zunächst von Rußland nichts zu fürchten haben. Nach dem „Kleinen Journal“ sagte selbst Graf Moltke bei der kaiserlichen Tafel, welche zu Ehren des damals in Berlin anwesenden Erzbischofs von Prag stattfand, zu seinem Tischnachbar: „Seien Sie versichert, daß so lange Kaiser Wilhelm lebt, Deutschland mit einem Kriege verschont bleibt.“ — Die Art des Empfanges der bulgarischen Deputation durch den Staatssecretär Grafen Herbert Bismarck war auch offenbar darauf berechnet, die Empfindlichkeit des Petersburger Cabinets zu schonen. Auf den Rath des Grafen, sich mit Rußland zu verständigen, erklärten die Bulgaren aber sehr entschieden, daß sie sich den Prinzen von Mingrelien nicht aufdrängen lassen würden. Die bulgarische Deputation ist, nach dem sie zweimal vergeblich bei dem russischen Botschafter Schuwalow vorgespochen, nach Paris weitergereist, wo sie aber auch nichts Ermuthigendes erfahren dürfte. Ueber die Stellung der deutschen Reichsregierung zu der Orientfrage wird ein Weisbuch, näheren Aufschluß geben, das bald nach Neujahr veröffentlicht werden soll. Diese Ankündigung deutet darauf, daß Fürst Bismarck selbst nach Berlin zu kommen gedenkt, um sich an der Militär-Debatte des am 4. Januar wieder zusammentretenden Reichstages persönlich zu betheiligen. In welchem Sinne, das können die Parteien aus dem neuesten Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ über das russische Communiqué ohne Mühe herauslesen. Es heißt darin: Die europäischen Blätter, einschließend der deutschen, deren politische Richtung den guten Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland hinderlich ist, seien bemüht gewesen, Verstimmungen zwischen beiden Ländern hervorzurufen. Den französischen Revanchepolitikern sei dies Bedürfnis, den englischen Auffassungen sei das Zusammenhalten der drei Kaiserreiche eine Unbequemlichkeit, den polnischen Bestrebungen erscheine ein Krieg gegen Rußland das erste Erfordernis. Der polnische Einfluß auf die gegen Deutschland hegenden russischen Blätter habe auch zu den beiderseitigen Journalkämpfen beigetragen. In Deutschland selbst fänden solche deutschfeindliche Bestrebungen Unterstützung, da die oppositionellen, die Majorität im Reichstage besitzenden Parteien die deutschen Interessen den polnischen und bulgarischen hintersetzten und in der Feindschaft zwischen Deutschland und Rußland eine willkommene Unterlage ihrer Politik erblickten. „Die deutsche Politik“, so schreibt das ministerielle Blatt, „hielt aber unbeirrt an der Ueberzeugung fest, daß Bulgarien die deutschen Interessen nicht berührt. Es ist erfreulich, daß das russische Amtsblatt dies anerkennt. Der deutsche Einfluß ist unentwegt auf die Erhaltung des allgemeinen Friedens gerichtet, die Leitung der deutschen Politik durch die Artikel der unter privater Einwirkung stehenden russischen Presse unbeirrt, weil ihr Vertrauen in die Weisheit und Charakterfestigkeit des Kaisers von Rußland unerschütterlich ist.“

Am Mittwoch vertagten sich die österreichischen Landtage, um am 4. Januar n. J. wieder zu einer Session eröffnet zu werden, die höchstens bis zum 23. Januar währen kann, da drei Tage später schon der Reichsrath zusammenberufen wird. Zwischen Weisbüchern und Neujahr erwartet man den ungarischen Ministerpräsidenten Tisza in Wien, wo der Ausgleich zwischen beiden Reichshälften wieder zur Sprache kommen wird. Seine Einleitung zu den bevorstehenden Verhandlungen der Regierungen bildeten die Anträge, welche im galizischen Landtage in den letzten Tagen gestellt wurden. Dieselben gipfelten in der Aufforderung, wie die österreichische

Regierung den Standpunkt, den sie jetzt bei den Verhandlungen mit der ungarischen Regierung bezüglich des Petrolollas beizubehalten sich unerschütterlich festzuhalten. Im Finanzausschusse der ungarischen Reichsversammlung erregt der Handelsminister Graf Szeghényi eine empfindliche Schlappe, indem der hohe Nachtragscredit von 870,000 Gulden für das Gebäude des Handelsministeriums keine Majorität fand. Hier Mitglieder stimmten gegen das Gesetz und einschließend des Vorsitzenden Kardinals Haynald ergaben sich für die Vorlage gleichfalls nur vier Stimmen. Einzelne Mitglieder griffen die ungarische Finanzwirtschaft auf's Heftigste an. Die Minister Tisza, Szeghényi und Szapary waren vergeblich bemüht, die Commission umzustimmen. Schließlich kam man angeichts der Stimmengleichheit überein, jene Auffassung dem Plenum mitzutheilen, der sich der Vorsitzende Cardinal Haynald angeschlossen. Der Bericht wird jedoch eine tadelnde Bemerkung enthalten.

Gegenüber dem von dem Finanzminister Magliani in der italienischen Kammer vorgebrachten Exposé hat die Opposition einen schweren Stand. Voriges Jahr veranschlagte Magliani für das Finanzjahr 1885/86 einen Fehlbetrag von 64 Millionen. Jetzt war er in der glücklichen Lage, der Kammer mitzutheilen, daß das Defizit theils durch Ueberschüsse in den Einnahmen, theils durch Ersparungen vollständig gedeckt worden und somit in der Schlussrechnung für 1885/86 verschwunden sei. Für 1886/87 konnte der italienische Finanzminister sogar einen Ueberschuß von mindestens einer Million in Aussicht stellen. — König Humbert verweigerte die Annahme des Dankschreibens der Gemeinde Triest für das derselben geschenkte Exemplar der neu herausgegebenen „Divina commedia“, weil das Schreiben eine Phrase enthalte, welche die freundschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich verlege.

Ueber die Stimmung, welche in gewissen französischen Kreisen Deutschland gegenüber herrscht, giebt ein Artikel der „France“ Aufschluß, der „Vorbereitungen zum Kriege“ betitelt ist und versichert, daß die letzte Reichstagsrede Moltke's in Frankreich den Eindruck einer Kriegserklärung gemacht habe. Der chauvinistische Artikel schließt mit der Empfehlung eines militärischen Handbuchs, aus dem klar und deutlich hervorgehen soll, wie stark Frankreich und wie wenig gerechtfertigt die Befürchtung sei, der unvermeidliche Krieg mit Deutschland könne einen anderen als für die Franzosen siegreichen Ausgang haben. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß General Boulanger erst seinen Eintritt in das Ministerium Goblet zusagte, nachdem ihm der neue Conseilpräsident versprochen, dafür einzutreten, daß ihm ein Credit von 360 Millionen Francs für militärische Ausstattungs-zwecke bewilligt werde. Demgemäß wird die Creditvorlage in dieser Höhe die Kammer gleich nach Neujahr beschäftigen und trotz der schlechten Finanzlage Frankreichs auch gewiß angenommen werden.

Die englische Regierung entwickelt dem agrarischen Feldzugsplan des irischen Parlamentsmitgliedes Dillon gegenüber eine ungewöhnliche Energie, welche den Londoner Blättern Stoff zu sehr verschiedenen Betrachtungen giebt. Der conservativ „Standard“ meint, daß Ministerium schrecke davor nicht zurück, die Gefängnisse mit irischen Parlamentsmitgliedern und Priestern anzufüllen. Das Gladstone'sche liberale Organ „Daily News“ bedauert, daß die Nationalisten dem Geize Trotz bieten und die Regierung dadurch zur Willkür drängen, eine solche Politik könne nur ein Ende haben; bis aber dieses Ende komme, werde sich noch viel Schlimmes ereignen. Der Führer der Nationalliga, Parnell, mißbilligte den Dillon'schen Plan, trotzdem der letztere von dem irischen Clerus unterstützt wird.

Berlin, 24. December. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Verschiedene Blätter haben in den letzten Tagen die vollständig aus der Luft gegriffene Nachricht verbreitet, daß der deutsche Militärdeputationsmitglied in St. Petersburg dort erschossen worden sei. Die „Freis. Z.“ hat es sogar für nöthig befunden, diese Nachricht mit den abenteuerlichsten Ausschmückungen durch ein Extrablatt colportiren zu lassen. Wir haben bisher diesem unqualificirbaren Verhalten keine Beachtung geschenkt. Nachdem aber in der heutigen Morgennummer eines fortschrittlichen Blattes der Versuch gemacht worden ist, das Stillschweigen der Officiosen in frivolster Weise zu Gunsten jenes Gerüchtes auszulegen, können

wir nicht umhin, unsere Auffassung zur Sache dahin auszusprechen, daß die Stellung der Officiosen zur Sache wohl nur in dem Maße sich ausdrücken konnte, daß sich Wege finden werden, um die Erfüllung der frivolsten Regierungssicher Maßnahmen darzulegen nachdrücklich und wirksam zu sichern.

Frankfurt a. M., 25. December. Wie die „Frankfurter Zeitung“ meldet, sind eine Anzahl Socialdemokraten, darunter der Reichstagsabgeordnete Sabor, heute aus dem Bereich des kleinen Belagerungszustandes ausgewiesen und haben denselben bis Dienstag zu verlassen.

Im Leiborgan des Statthalters von Böhmen benutzte ein Officiös die Gelegenheit, sich mit einiger Schadenfreude wegen der Verschleppung der Militärvorlage im deutschen Reichstage die Hände zu reiben. Man liebe es bekanntlich, sagt er, in einem Theil der deutschen Presse Oesterreich als einen Spielball der verschiedenen Nationalitäten und Parteien, unsere Monarchie als gespalten und uneinig hinzustellen. Da erscheine es immerhin angezeigt, gegenüber den Vorgängen in der deutschen Heeres-Commission auf die so erhebende Kundgebung patriotischer Opferwilligkeit der österreichisch-ungarischen Delegation hinzuweisen und auf die Einigkeit aller Stämme und Parteien, wenn es gilt, für die Ehre und Machtstellung des Reiches einzutreten.

Bern, 25. December. Der große Rath des Cantons Freiburg bewilligte 2 1/2 Millionen Francs für die Errichtung einer katholischen Universität in Freiburg.

### Sachsen.

Ihre Königl. Majestäten feierten am Freitag früh das Weihnachtsfest in der Königl. Villa zu Strehlen durch gegenseitige Besuche, dinirten Nachmittags mit der Familie des Prinzen Georg in dem Prinzen-Palais auf der Langestraße, woselbst alsdann bei hellem Lichterglanz die weiteren gegenseitigen Besuche stattfanden. Vorher wurden in der Villa zu Strehlen einer Anzahl armer Knaben und Mädchen von den allerhöchsten Herrschaften bei strahlenden Christbäumen nützliche Gegenstände, als: Kleidungsstücke, Wäsche, Stollen, Pfefferkuchen etc. beschenkt.

Se. Majestät der König hat nachstehende Abschiedsbewilligungen in der Armee genehmigt: Die Stellung zur Disposition des Obersten und Commandeurs des 2. Feld-Art.-Reg. Nr. 28 Zentner, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit der gesetzlichen Pension, sowie unter Verleihung des Charactere als Generalmajor mit der Erlaubniß zum Tragen der Generals-Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen; die Stellung zur Disposition des Rittmeisters im Garde-Regiment Nr. 1. — commandirt als Adjutant des Kriegsministers — von Oppen-Huldenberg II und des Hauptmanns und Campagnie-Chefs im 10. Inf.-Reg. Nr. 134 Wohlmann, in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regiments-Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen; die erbetene Verabschiedung des Sec.-Lieut. im 1. Ul.-Reg. Nr. 17 von Kommerstädt aus Allerhöchsten Kriegsdiensten; die Verlegung des Sec.-Lieut. im 1. Feld.-Art.-Reg. Nr. 12 Büttner-Wobst zu den Offizieren der Reserve dieses Reg.; die Stellung zur Disposition des Prem.-Lieut. im Pionnier-Bat. Nr. 12 Richter, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Armees-Uniform, sowie unter gleichzeitiger Verleihung des Charactere als Hauptmann; die erbetene Verabschiedung nachstehend aufgeführter Offiziere des Beurlaubtheinstandes aus Allerhöchsten Kriegsdiensten, und zwar: Der Prem.-Lieut. der Reserve Schaar Schmidt des 1. (Leib-)Gren.-Reg. Nr. 100, Ripstein des 8. Inf.-Reg. Nr. 107, des Prem.-Lieut. der Landw.-Inf. Hagemann des Reserve-Landw.-Bat. (Dresden) Nr. 108, des Sec.-Lieut. der Landw.-Feld.-Art. Schiege des 2. Bat. (Würzen) 7. Landw.-Reg. Nr. 106, des Sec.-Lieut. der Landw.-Armee-Uniform, der Prem.-Lieut. der Reserve Freiberg von Sehlis und Neufisch des 2. Gren.-Reg. Nr. 101, Hoff des 8. Inf.-Reg. Nr. 107, der Sec.-Lieut. der Reserve Dr. Feinze des 1. (Leib-)Gren.-Reg. Nr. 100, Dr. Nagmann des Schützen-(Füsilier-)Reg. Nr. 108, Heinemann des 1. Ul.-Reg. Nr. 17, der Sec.-Lieut. der Landw.-Inf. Feine des 1. Bat. (Magden) 5. Landw.-Reg. Nr. 104, Neuf des 2. Bat. (Würzen) 7. Landw.-Reg. Nr. 106.

Bischpferwerda, 28. Dec. Wohl. Allen wird gewiß das nun wieder hinter uns liegende Weihnachtsfest des Jahres 1886 lange Zeit in

Die die Anzahl Reichstagsbereich des diesen und assen. in Böhmen sich mit schleppung hstige die belanntlich. hen Presse- rchiedenen Monarchie. Da er- enüber den Commission patriotischer schen Dele- gkeit aller it, für die einzutreten. e Rath des- nen Francs- Universtät

am Freitag. l. Villa zu en, dirirten nzen Georg straße, wo- die weiteren r. Vorher der Anzahl Werhöchsten en nützliche he, Stollen,

nachstehende genehmigt: bersten und . Nr. 28 dsgelesches, Verleihung t der Er- niform mit tellung zur rde-Reiter- es Kriegs- II und des n 10. Inf- gung ihrer nension und- s-Uniform ie erbetene . Ul.-Reg. ten Kriegs- ent. im 1. oft zu den ie Stellung. pionnier- ung seines n Pension es-Uniform. Characters- abhiedung uralaufsteh- , und zwar: schmidt des ein- des 8. Der Landw.- (Dresden). Feld- Art. andw.-Reg- m Tragen .Dieut. der eulisch, des Inf.-Reg. Dr. Heinge- Raymann Heinemagn .Dieut. der (Hauen) b. t. (Wurzen)

wohl. Allen ns liegende ge Zeit in

Überdies Erinnerung bleiben, da wir es mühen in einem heftigen Schneewinter zu sein, mit es selten der Fall gewesen ist. Der 21. Tag vor dem Feste, und zwar vom Montag, den 20. d., begann unter furchtbarem Sturm und Wetter ein so heftiger Schneefall, daß sich darauf alle Communication gehemmt war, sämtliche Eisenbahnzüge im Schnee stecken blieben und ihre ferneren Fahrten einstellen mußten. Tausende von Reisenden mußten oft auf einsamen Stationen oder mitten auf offener Erde mit dem Zuge liegen bleiben und Kälte und Hunger ertragen. Obgleich die königl. Eisenbahndirection so schnell als möglich Hilfe zu bringen suchte und durch Militär sogar nach allen Seiten hin die Bahnen vom Schnee frei zu machen, so dauerte es doch mehrere Tage, ehe die Züge, wenn auch unregelmäßig, wieder verkehren konnten. Die Postkutschen konnten nicht befördert werden, der zu erwartende Weihnachtsbesuch blieb aus, oder kam auf Umwegen verspätet am Ziele seiner Reise an, Geschäftsleute, die so kurz vor den Festtagen noch auf einen flotten Geschäftsgang gerechnet hatten, blieben ohne Kunden und haben daher große Verluste erlitten. Unter solchen Naturereignissen kam das liebe Weihnachtsfest heran und froh waren Alle, daß wenigstens zum 24. December auf mehreren Bahnen wieder Züge abgelassen werden konnten, um die zahlreichen Passagiere weiter befördern zu können und die benachbarten Dörfer auf ihren Schlitten der nahen Stadt zueilen konnten, um noch die nötigsten Einkäufe besorgen zu können. Infolge dieser Schneestürme, wie wir sie seit 1851 nicht mehr erlebt hatten, war auch unsere Stadt einige Tage fast von allem Verkehr abgeschnitten, so daß auch die hiesigen Geschäftsleute schwere Verluste zu beklagen haben. War der Sonntag vor dem Feste zum sogenannten „Striezelmarkt“ sehr stark besucht und die Verkäufer mit dem Absatz ihrer Waaren zufrieden, so änderte sich das Bild bereits am Montag. Das heftige Schneewetter verhinderte allen Besuch des Marktes, alle Straßen der Stadt häuften sich vor Schnee und kaum war es bei solchem Wetter möglich, aus der Nachbarschaft seine Einkäufe in der Stadt zu besorgen. Nur noch wenig Käufer fanden sich daher in den letzten Tagen vor dem Feste auf unserm Striezelmarkt ein. Gewiß unter solchen Verhältnissen bleibt uns das diesjährige Weihnachtsfest unvergesslich und eine Wohlthat war es daher, daß bei einer solchen Festfeier abermals in vielfacher Weise der Armen und Hilfsbedürftigen unserer Stadt gedacht werden konnte, wozu auch die vielfachen Stiftungen, die wir in unserer Stadt gerade zum Weihnachtsfeste, dem Feste der Liebe, haben, segensvoll mit beitrugen. Schon am 22. d. trotz Sturm und Wetter fand im Herrmannstift die Christbescherung der Kleinkinder-Bewahr-Anstalt in entsprechender Weise statt. Viel Freude herrschte unter den Kleinen über die empfangenen kleinen Gaben, sie stimmten fröhliche Weihnachtslieder an, sprachen mehrere Gedichte in recht kindlicher Weise und erfreuten sich noch lange unter den hellstrahlenden Christbäumen der empfangenen Liebesgaben. Freitag, den 24. Dec., Nachmittags 5 Uhr, fand in demselben Saale die Herrmann'sche Christbescherung für arme Schulkinder statt. Außer den 87 Kindern, welche aus der Herrmann'schen Stiftung neue Kleidungsstücke, Schuhwerk, Stollen, Tücher oder Schürzen erhielten, wurden noch 8 Waisenkinder aus dem Herrmannstift reich mit nützlichen Gegenständen beschenkt und 4 Kindern aus „Preuschen's Legat“ ebenfalls eine Bescherung, bestehend in neuen Kleidungsstücken, bereitet, so daß überhaupt 99 Kinder an der schönen Feier Theil nahmen. Auch zu dieser Festlichkeit brannten mehrere mächtige Christbäume und da das Wetter wieder freundlicher sich gestaltete, so war dieselbe auch von einem zahlreichen Publikum besucht. Herrmann hielt die Festrede, ein Schulmädchen sprach ihren Dank in einem Gedicht aus und ein gemeinschaftlicher Gesang gab der einfachen Feier einen würdigen Schluß. Doch wir wandern zum heiligen Abend weiter und kehren in der „Herberge zur Heimath“ ein. Die Räume sind auch hier alle besetzt, die wandernden Handwerksburschen warden mit Anstrengung auf verwehten Wegen hier, angekommen um hier in der Herberge zur Heimath ihren Weihnachtsabend zu verleben. Ein Christbaum mit seinen brennenden Lichtern verklärte den Fremden, daß Weihnachten gekommen sei. Sie stimmten mit Freuden das Lied: „Ehre sei Gott in der Höhe“ an, hören der Ansprache des Herrn

Oberlehrer Pache andächtig zu und singen dann noch in gedehnter Stimmung „Stille Nacht, heilige Nacht“, worauf sämtliche Reisende einfach, aber gut auf Kosten des Weins mit Speise und Trank bewirthet wurden, um am folgenden Morgen noch mit einem Geschenk erfreut, den Wanderstab wieder zu ergreifen um ihre Reise fortzusetzen. Und könnten wir nun auch mit einem Blick in einzelne Familien schauen, so, wir würden unsere Freude haben, wenn wir da an diesem oder jenem Weihnachtstisch, daran Kinder oder arme, alte, bedürftige Personen erblickten, welche alle durch die Liebe ihrer Mitbürger, durch Liebesgaben erfreut wurden. Ja, Weihnachten hat auch in unserer Stadt, trotz der störenden Naturereignisse viel Thränen getrocknet, viel Freude bereitet. Doch auch am 27. December wurde noch zum Schluß des Festes vielfach der Armen unserer Stadt gedacht. Die „Herrmann'sche Brodstiftung“ konnte abermals für 150 Mark Brod an arme Familien vertheilen und Abends 5 Uhr hielt der Frauenverein im Herrmannstift abermals seine Christbescherung für arme, alte, hilfbedürftige Personen. Es wurden an diesem Abend nicht nur 10 Personen aus der „Winklerstiftung“ mit Geldgeschenken erfreut, sondern auch 10 alte Frauen aus „Stoßen's Legat“ und 2 Personen aus „Arnold's Legat“ mit Kleidungsstücken und Stollen beschenkt. Der Frauenverein beschenkte außerdem in der Wohnung der Betreffenden 20 franke Personen mit Geld und Stollen und gegen 40 Personen Abends bei der Bescherung mit warmen Kleidungsstücken, Stollen, Kaffee u., so daß abermals gegen 80 ältere, hilfbedürftige Personen mit Liebesgaben durch den Frauenverein und die verschiedenen Stiftungen erfreut werden konnten. Bei dieser Festfeier, welche mit Gesang eröffnet wurde, hielt Herr Pfarrer Dr. Wegel auf freundliches Ersuchen die Festrede und voll des Dankes kehrten alle Beschenkten in ihr Dabeim zurück. Das war unser Weihnachtsfest in diesem Jahre, gewiß reich an Liebe, aber auch hoffentlich reich an Segen für Geber und Empfänger!

Bischofswerda, 27. Decbr. Trotz hohem Schnee und ziemlicher Kälte flatterte ein wohl- ausgebildeter bunter Schmetterling (Fuchs) lustig auf dem hiesigen Markte umher. Der Fuchs, Tagfalter aus der Gattung Vanessa Fab., findet sich in ganz Europa, Algier, Kaukasus, Himalaya, in Sibirien und Japan vor, einzelne Individuen, welche die Art fortzpflanzen, überwintern.

— 28. Dec. Infolge der erneuten Schneeverwehungen sind wiederum diverse Bahnhöfe gesperrt. Auch die Züge der sächs.-schlesischen und Bittauer Linie erlitten zeitweilige Störungen und trugen die gehaltenen Verspätungen oft ein bis zwei Stunden aus. Auch die Chausseen sind wieder total verweht, so konnte gestern Abend die Kamener Post nur bis Weiskamersdorf gelangen und war gezwungen, daselbst umzukehren; ebenso war die Bausner Chaussee gestern gegen Abend stellenweise nicht passierbar.

† Rammenau. Auch in diesem Jahre war es in unserer Gemeinde möglich, am ersten Weihnachtstages Nachmittags 5 Uhr im Saale des Erbgerichts unter strahlendem Christbaum, beim Gesange von Weihnachtsliedern, unter Leitung des Herrn Cantor Nibel und zu Herzen gehender Ansprache des Herrn Pastor Dieck, 29 armen Kindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten, wobei selbige ansehnliche Geschenke erhielten. Herzlicher Dank gebührt allen den edlen Menschenfreunden, welche theils durch Stiftungen, deren Zinsen alljährlich zur Christbescherung verwendet, sowie Denen, welche ihre Kräfte bereitwillig in diesen Liebedienst gestellt und am Familienabend dessen Ertrag der Bescherung überwiesen, sowie bei der Christbescherung mit gewirkt. Nicht minder Dank auch Denen, welche diese Unternehmen durch Gaben in Geld und Kleidungsstücken unterstützten. Ganz besondere Anerkennung aber gebührt jenem auswärtigen, nicht genannt sein wollenden edlen Herrn, welcher auch in diesem Jahre wieder die Christbescherung mit einer reichen Gabe bedachte. Mögen alle diese Wohlthäter dafür Genugthuung in den freudestrahlenden Gesichtern der Kleinen gefunden haben; Gott, der Herr, wird Ihnen ein reicher Vergelter sein!

In der Nacht zum 25. d. M. ist das Stationsgebäude Arnsdorf mit Ausnahme des südlichen Flügels, welcher theilweise erhalten wurde, abgebrannt. Der Brand soll im Mittelgebäude ausgebrochen sein und legte in kurzer Zeit die Stationswohn- und Restaurationsträume

in Asche. Gerettet wurden eine Anzahl Möbelkisten und etwas Bekleidung. Die Telegraphen wurden in wenig Stunden wieder in Thätigkeit gesetzt. Ein in der Restauration bedienstetes Mädchen konnte sich nur im nothdürftigsten Gewand aus der oberen Etage retten und hat durch die Flammen ihre sämtlichen Habseligkeiten eingebüßt. Ueber die Entstehung des Brandes ist etwas Näheres noch nicht bekannt.

Vor einigen Tagen wurden in Breitzig 3 in der Gähler'schen Gaststube, welche einen neuen Ofen mit Rauchverbrennung besitzt, sich aufhaltende Männer durch auströmendes Kohlengas derart betäubt, daß Lebensgefahr vorhanden war. Ein vierter Gast, der gleich beim Empfinden der ersten Uebelkeit die Stube verlassen hatte, wurde der Retter der Gefährdeten.

Leipzig, 24. Decbr. Eine ganz exorbitante Steigerung der Lebensmittelpreise, namentlich der Fleischpreise, ist die nächste, namentlich die minder bemittelte Bevölkerung schwer belastende Folge der Schneecalamität. In den Ortorten wurde gestern für ein Pfund Rindfleisch der Preis von 1 Mark 20 Pf. gefordert. Andere Fleischsorten waren der mangelnden Zufuhr wegen überhaupt nicht zu haben.

Welche bedeutende Höhe der Schnee an manchen Stellen erlangt hatte, zeigte sich besonders im Eisenbahn-Einschnitt bei Waltersdorf bei Freiberg. Daselbst arbeiteten die wackeren Jäger der Freiburger Garnison mit aller Anstrengung. Um auf den Grund zu kommen, mußten drei Mann staffelförmig über einander aufgestellt werden und sich den Schnee dann schaufelweise zuwerfen. Ein Bahnwärter bei Frankenstein, welcher nur circa 1000 Meter von seinem Posten wohnt, ist schon seit drei Tagen nicht mit seiner Familie in Verbindung gewesen; denn es war bis zur Stunde noch nicht möglich, einen Weg dahin durchzubereiten. Am schlimmsten erging es den einsam gelegenen Bahn- und Haltestellenwärttern.

Ueber eine am 21. December früh gegen 7 Uhr in einer Fabrik in Zwönitz vorgekommene Dampfseilerexplosion, bei welcher Menschen glücklicher Weise nicht verletzt wurden, wird mitgetheilt, daß allem Vermuthen nach dieselbe dadurch entstand, daß der betr. Feuermann Abends vorher, um früh das Anfeuern des Kessels mit durchaus frischem Brennmaterial zu ersparen, die noch glühenden Kohlen nach den Feuerthüren gezogen und hier mit angefeuchteten Kohlen bedeckt hat — ein leider vielfach gebräuchliches, aber durchaus verwerfliches Verfahren. Morgens hat er dann die noch glimmenden Kohlen auf dem Kofte vertheilt und frische darauf geworfen. Da nun infolge des heftigen Schneesturmes jener Nacht die obere Mündung des hohen zugehörigen Schornsteines zum großen Theil, noch wahrscheinlich aber gänzlich, mit Schnee zugeweht war, so konnten die aus den Kohlen sich entwickelnden Gase nicht durch den Schornstein abziehen; dieselben bildeten vielmehr mit der beim wiederholten Öffnen der Feuerthüren Zutretenden frischen Luft ein höchst explosibles Gasgemenge, welches die Züge des Kessellofens erfüllte und endlich durch eine hell aufflackernde Flamme plötzlich entzündet wurde. Die dabei in größter Menge entstehenden Brandgase konnten nicht allein durch die Feuerthüren entweichen; sie suchten noch andere Auswege und zersprengten das Kesselgemäuer nach allen Seiten.

Fortsetzung in der Beilage.

(Repertoir des königl. Posttheaters in Dresden.)  
Altstadt. Mittwoch: Jampa. — Donnerstag: Die Weisfänger von Nürnberg. — Freitag: Die Sternschnuppe. — Sonnabend: Die Königin von Saba. — Sonntag: (Oper.)  
Neustadt. Mittwoch: O, dieser Papa! — Donnerstag: O, dieser Papa! — Sonnabend: Grafin Lambach. — Sonntag: Grafin Lambach.

Auf dem Dresdener Feldviehmarkte fanden am 27. December zum Verkauf: 334 Rinder, 923 Schweine, (darunter 270 Ausländer), 560 Hammel und 200 Kühe. Der Geschäftsgang war durchweg flau; man zahlte für Rinder 1. Waare 57—60, 2. Waare 48—51 3. Waare 25 Mark, Bullen 42—50 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht. Schweine erzielten: beste engl. Kreuzung 1. Waare 53—54, 2. Waare 52—53, Mecklenburger 52—53, Ostvorder 48, Balowser 43—45 Mk. bei den üblichen Taraßten. Hammel pro Paar von 100 Pfund: feinste englische Rämmer 57—59, Landhämmer 47—49, Ausschlagwaare ohne Gewichtsgarantie 35 Mk. Kälber je nach der Güte 42, —57, Pf. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Freitag, den 31. December, Sylvester.  
Abends 6 Uhr: Böhmer'scher Stiftungsgottesdienst. Predigt. Herr Archid. Seyfert.

**Öffentlicher patriotischer Familienabend**  
im Saale des Gasthauses zur goldenen Sonne  
**Mittwoch, den 29. December, Anfang halb 8 Uhr.**  
**Concert und Ballmusik,**

ausgeführt von der gesammten Capelle des 2. sächs. Jägerbataillons,  
unter persönlicher Leitung ihres königl. Musikdirectors Herrn Köpenack zu Dresden.

**Festrede: „Die deutsche Frau“,**  
gütigst übernommen von dem preussischen  
Landtagsabgeordneten Herrn Dr. Cremer aus Berlin.

Billets à 40 Pfg. sind zu haben bei den Herren Friedrich May, Hugo Klemm,  
Grafe & Enderlein und Paul Schochert. An der Cassé 50 Pfg.  
Jedermann von nah und fern ist freundlichst eingeladen.

Deutscher Reformverein Bischofswerda und Umgegend.

**Schützenhaus Bischofswerda.**

Sonnabend, den 1. Januar (Neujahrstag).

**grosses Militär-Concert,**

gegeben vom Trompeterchor des K. S. Trainbataillons aus Dresden.

**Nach dem Concert Ball.**

Näheres in nächster Nummer dieses Blattes.

**Erbgericht zu Uhyst a. T.**

Sonntag, den 2. Januar,

**Karpfenschmauss und Ball,**

wozu ergebenst einladet

W. Frießel.

**Gasthaus zu Stacha.**

Nächsten Sonntag, den 2. Januar,

**CONCERT,**

gegeben vom Burkauer Musikchor,  
unter Leitung seines Dirigenten Herrn A. Fichte.  
Anfang halb 8 Uhr. Entree 25 Pfg. Programm an der Cassé.  
Saal gut geheizt.

**Nach dem Concert Ballmusik.**

Es ladet ergebenst ein

J. Zimmermann.

**Herberge zur Heimath.**

**Generalversammlung, Donnerstag, den 13. Januar 1887,**

Abends 8 Uhr auf hiesigem Schützenhause.

Jahresbericht. Jahresrechnung. Vorstandswahl.

Bischofswerda, den 29. December 1886.

Dr. Weigel, Vorsitzender.

**Bekanntmachung.**

Der Vorstand der Ortskrankencasse zu Bischofswerda besteht auf das Jahr 1887 aus folgenden Mitgliedern:

- Herr **Bernhard Vogel**, Vorsitzender.
- „ **Oscar Möbius**, stellvertr. Vors.
- „ **Carl Grabis**, Schriftführer.
- „ **Heinrich Gräfe**, Jun.
- „ **Heinrich Jälsdorf**.
- „ **Max Köthig**.
- „ **Ernst Walten**.
- „ **Herrmann Urban**.
- „ **Ernst Umlauf**.
- „ **Ernst Otto**.
- „ **Hugo Klemm**.
- „ **Theodor Ruffius**.
- „ **Carl Schiffner**.

Es werden die berechtigten Mitglieder nochmals aufmerksam gemacht, daß nach § 8 und 32 die fälligen Beiträge selbst zum Cassirer zu bringen sind und die Herren Arbeitgeber auf die An- und Abmeldepflicht (§ 10) verwiesen; auch haben die Patienten die Bemerkung auf den Krankenzetteln in gehöriger Weise zu erfüllen und nach erfolgtem Heilverfahren sofort wieder abzugeben. — Die Expedition des Cassirers, Fleischergasse Nr. 7, nur an Wochentagen von 11—1 Uhr.  
Bischofswerda, den 28. December 1886.

Bernhard Vogel, Vorsitzender.

**Hirse,**

vorzüglich schön gelb, offeriren, auch an  
Wiederverkäufer, billigt

C. M. Kasper & Sohn.

**Russische Koch-Erbisen,**

gelb und grün, vorzüglich schön, schnell weich-  
kochend, offeriren

C. M. Kasper & Sohn.

**Gratulations- und Witzkarten empfiehlt Friedrich May.**

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.  
Hierzu eine Inseraten-Beilage.

**Neujahrs- u. Witzkarten**

in größter Auswahl  
und neuesten Sachen sind zu haben bei  
**Clemens Döhuert.**

**Nächsten Freitag**  
(Schvester)

kommen starke

**Speisefarpfen**

auf den Markt zum Verkauf.

Schönbrunn.

Schuster.

**Gasthaus z. Erbgericht Bohla.**

Sonntag, den 2. Januar 1887,

**Tanzmusik.**

Hierzu ladet freundlichst ein **Ernst Rodig.**

**Gesangverein „Concordia“,**  
Groß-Garthau.

Freitag, den 31. December, Monatsversammlung.

Meine Verlobung mit Frau **Martha verw. Rudolph**, geb. Dudack in Bischofswerda, beehre ich mich nur hierdurch anzuzeigen.  
Leipzig, Weihnachten 1886.

**Paul Th. Rudolph.**

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter  
**Helene** mit Herrn **Wilhelm Buschbeck**  
aus Gröditz bei Riesa, Candidat des  
Predigtamts, beehren sich anzuzeigen  
Putzkau, Weihnachten 1886.

**Cantor Neumann und Frau.**

**Agnes Kramer,**  
**Julius Kühn**

Verlobte.

Freienwalde a/O. Nordhausen a/H.  
Weihnachten 1886.

Die glückliche Geburt eines **Mädchens**  
zeigen hiermit hochehrent an

**Postassistent Herzig und Frau,**  
geb. Tjarks.

**Dank.**

Zurückgekehrt vom Grabe unseres  
unvergesslichen lieben Söhnchens

**Heinrich**

sagen wir allen lieben Freunden  
und Bekannten, welche den Sarg  
des guten Kindes so reichlich mit  
Blumen geschmückt haben und den  
kleinen Entschlafenen zur ewigen  
Ruhe begleiteten, unseren herzlichsten  
Dank. Desgleichen sagen wir Dank  
Herrn Archidiaconus Seyfert, welcher  
durch erquickende Worte am Grabe  
uns tröstete und Herrn Dr. Fürstenau,  
welcher sich so aufopfernd bemühte,  
unser liebes Söhnchen am Leben zu  
erhalten.

Bischofswerda, d. 26. Decbr. 1886.

**E. Mertens und Frau.**

Marktpreise in Rummeg am 23. Decbr. 1886.

50 Rilo R. Pf. — Pf.	Heu	50 Rilo	3 50
Zorn 6 56 bis 6 69	Stroh	1200 Pfd.	38 —
Weizen 8 — „ 8 42	Butter	1 Rilo	2 10
Gerste 7 — „ 7 15	Erbfen	50 „	9 —
Hafer 5 80 „ 6 —	Kartoffeln	50 „	2 —
Haidehorn 7 — „ 7 34			
Hirse 11 — „ 11 40			

Marktpreise in Dresden am 24. Decbr. 1886.

per 1000 Rilo Weizen, inländ. weiß Rtl.	185 bis 170.
inländ. gelb 160 bis 165,	fremder weiß 174 bis 160.
fremd gelb 170 bis 186,	neue engl. Weizen 158 bis 162.
Woggen inl. 135 bis 137,	fremder 137 bis 140.
inländ. 142 bis 150 böhm. und mähr.	155 bis 160.
Buttergerste 115 bis 125.	Hafer inländ. 134 bis 130.

# Beilage zu Nr. 104 des sächsischen Erzählers.

Bischofsberda, den 29. December 1886.

## Sachsen.

**Bischofsberda, 28. December.** Wie vorauszu sehen war, haben die furchbaren Schneestürme nicht nur große Störungen im Handel und Verkehr mit sich gebracht, sondern von allen Seiten werden auch Verluste von Menschenleben gemeldet. Schon heute können wir über eine große Anzahl derartiger Unglücksfälle berichten und leider wird es nicht ausbleiben, daß viele erst später an das Tageslicht kommen.

Am Dienstag Abend ist die 10jährige Tochter eines Riegelmeisters in Kleinabel, welche als Schneebotin ihr Brot verdient, nach Kießau bei Priestewitz auf Arbeit gegangen, dort aber nicht angekommen. — Zwei Mädchen aus Opitz bei Tharandt, welche in der Hammerberger Papierfabrik arbeiteten, traten am Dienstag Abend gemeinschaftlich den Rückweg nach ihrem Heimatsorte an, den sie nicht zu erreichen vermochten. Am Mittwoch Morgen ist eines der Mädchen in erstarremt Zustand aufgefunden worden, während über den Verbleib des anderen noch nichts bekannt ist. — Am Donnerstag früh ist der Maurer Wendler aus Lauenhain auf freiem Felde im Schnee hien geblieben und hat so seinen Tod gefunden. — Ferner vermißt man den bei einem Grimmitzschauer Färbereibesitzer in Arbeit befindlichen Fischer von Lauenhain und es wird nach demselben noch gegenwärtig eifrig gesucht. — Die in Hausdorf bei Frankenberg wohnende Frau Goldbach konnte, als sie am Montag mit ihrem Sohne von Falkenau heimkehrte, unterwegs bei dem schon hoch liegenden Schnee ihre Wanderung nicht mehr fortsetzen und mußte ihren Sohn zur Verbeiholung von Unterstützung nach Falkenau zurücksenden. Unglücklicherweise verirrte sich der junge Mann, da Weg und Steg völlig verweht war, und als er endlich Nachts 2 Uhr mit Begleitung zu seiner Mutter zurückkehrte, fand er dieselbe bereits erstarret und verschneit vor. — Bei Wittweida ist im Schnee der Leichnam eines unbekanntem Frauenzimmers aufgefunden worden. — Ein Fleischbursche aus Wittweida wurde am Montag Nachmittags mit einem Hunde auf's Land geschickt. Spät Abends kam der Hund wieder, der Bursche aber war weg. Jetzt hat man in der Nähe von Wittweida die Leiche des jungen Menschen gefunden und neben ihr ein erkranktes Kalb. — Im Schnee hien geblieben und erkrankt ist am Montag Abends der aus Frankenberg gebürtige Schuhmacher Julius Hausbold welcher zuletzt in Hermadort-Lausa wohnte. — Auf dem Wege vom Bahnhof Laubsdorf nach Schellenberg wurde am Dienstag Vormittags ein junger Musikus im Schnee aufgefunden; es war noch Leben in ihm, man brachte ihn nach Schellenberg, aber wenn der Arme dem Leben erhalten bleiben sollte, so hat er doch Hände und Füße erfroren, so daß er ein Krüppel bleiben wird. — In Teichwolfsdorf bei Werda blieben am Dienstag früh zwei Arbeiter, welche sich in die Gänge begeben wollten, im Schnee hien und fanden darin auch ihren Tod. — Aus Theesdorf hat sich am Dienstag der dort wohnende Hausknecht Schlegel in Geschäften entfernt, ohne bis zum Donnerstag zurückgekehrt zu sein. Der Bedauernswerte wurde etwa 30 Schritte vor seinem Hause erfroren aufgefunden. — Am Montag Abend begab sich der Gutbesitzer Gehardt von Jabelitz in das Schneegebirge hinaus, um seine Ehefrau vom Bahnhofe abzuholen. Leider hat er dieselbe nicht wieder gesehen, er ist von diesem Gange nicht zurückgekehrt und es ist anzunehmen, daß er in eine Schneewehe gerathen und darin umgekommen ist. — Bis Mittwoch hatte man ihn noch nicht aufgefunden. — Am Mittwoch Morgen wurde dicht vor Ragen die Handelsfrau Neumann erstarret im Schnee aufgefunden. An dem Aufkommen der Frau wird gezwweifelt. — Der Raurerpolier Petermann von Reischwitz ist am Donnerstag früh nur etwa 800 Schritte vom Orte entfernt erfroren aufgefunden worden. — Am Morgen des 22. Dec. wurde in der Nähe der Königsmühle bei Wilsdorf ein vor einem Wagen gespanntes Pferd todt, in einem Graben liegend, aufgefunden. Jedenfalls ist das Geschirr bei dem herrschenden Schneestreiben vom Wege abgekommen und das Pferd erfroren. Von dem Geschirrführer hat man nichts gehört. — Am Donnerstag früh ist der Gutbesitzer Johann August Fehrmann in Gauswitz im Schnee erstarret aufgefunden worden. Bei der Auffindung lebte Fehrmann noch, er ist jedoch kurz darauf verstorben. — Auf der Straße zwischen dem Bahnhofe und dem Dorfe Klingenberg ist am Montag Abend der Arbeiter Kuhma aus Lorenze im Schnee erstarret aufgefunden worden. Die angestellten Belebungsversuche blieben erfolglos. — Am Abende des 22. Dec. verunglückte der Lehrer Bodlisch aus Großenstein. Derselbe war behufs Abnahme der Gemeinderrechnung in Hausdorf gewesen und sollte nebst einer Frau nach Hause gefahren werden. Da aber die Pferde immer im Schnee versanken, verließ er den Wagen, um wieder nach Hausdorf zurückzufahren. Als er in der Schenke anlangte, stürzte er nach wenigen Augenblicken todt nieder. — Zwischen Großenstein und Waldenham wurde der Leichnam der ledigen, etwa 20 Jahre alten Dobner aus Großenstein, welche sich mit Botenwegen beschäftigt, aus dem Schnee ausgegraben. — Am Mittwoch Mittag fand man in der Nähe der Briesnitzer Biegelei bei Großen den Brieusträger Weigel an einen Baum gelehnt, von Schnee umgeben, todt auf.

**Glauchau, 23. December.** Am Dienstag wurde von einem Fuhrmanne in der Nähe von Neukirchen das R'sche Ehepaar in einem Straßengraben erfroren aufgefunden. — Auch der Schornsteinfegermeister Herzog in Reichenbach i. B. hat den Tod durch Erfrieren erleiden müssen. Er war nach Gröna gegangen und in die Schneewehe gerathen.

**S. Dresden, 26. December.** Der wegen bedeutender Unterschlagung zu längerer Freiheitsstrafe verurtheilte, in den letzten Tagen in der Strafanstalt zu Zwickau verstorbene frühere

Landtagsabgeordnete Dr. Robert Schmidt aus Dresden hat seinen Gläubigern, resp. den durch die begangenen Unterschlagungen Geschädigten mit seinem frühen Tode eine böse Weihnachtsfreude bereitet. Dr. Robert Schmidt genöthigt nämlich aus einem unantastbaren Familien-Fideicommiss ein jährliches Einkommen von 80,000 Mark, so daß die Geschädigten hoffen durften, während des Aufenthalts des Dr. Schmidt in Zwickau nach und nach wieder in den Besitz des ihnen unrechtmäßig Entzogenen zu kommen. Das Fideicommiss geht nun, wie man hört, auf die Schwester des Verstorbenen über und die Geschädigten, resp. Gläubiger haben das Nachsehen. — Für die im nächsten Jahre stattfindenden Reichstagswahlen planen die Conservativen die Aufstellung des zur Zeit den 6. sächsischen Wahlkreis (Dresden-Land-Plauen'scher Grund) vertretenden Hofrath Adernann, der in seinem bisherigen Wahlkreise dem Freiherrn von Burgl jun., dem Besitzer großer Kohlenwerke im Plauen'schen Grunde, Platz machen muß. In Conservativen Handwerkerkreisen und bei den Reformern denkt man dagegen auch an eine Candidatur des Herrn Landtagsabgeordneten Glasmeister Weglich, so daß möglicherweise eine Spaltung der Conservativen stattfindet. Darüber, ob Herr Baumeister Hartwig, der derzeitige Vertreter der Altstadt wieder aufgestellt werden sollte, verlautet noch nichts. Candidat der Deutschfreisinnigen ist voraussichtlich irgend ein Führer der Partei; die Socialdemokraten stellen natürlich Bebel auf. — Seit Freitag ist nun endlich auch die Verbindung mit Leipzig über Riesa wieder hergestellt, während die seit Dienstag ausgebliebenen Berliner Zeitungen am Donnerstag Abend hier eintrafen. Die hiesige Postverwaltung soll sogar einen Theil ihrer für Leipzig bestimmten Sendungen über Koblitz-Berlin nach Leipzig befördert haben. Gestern hatten wir hier starkes Thauwetter; heute wieder Frost.

Der Umfang der bevorstehenden Altersrentenbank-Inventur wird ein bereites Zeugniß von der erfreulichen Entwicklung ablegen; welche die Bank in den letzten vier Jahren genommen hat. Denn während die vorige Inventur sich nur auf 1682 Versicherte erstreckte, werden diesmal nahe an 7000 Personen in Berücksichtigung zu ziehen sein. Zugewonnen haben namentlich die Versicherungen sofort beginnender Renten. Auf Einlagen, die für solche Renten noch in diesem Jahre geleistet werden, erhält man bei der Altersrentenbank schon am nächsten 31. März zum ersten Mal Rente. Bei andern Anstalten hat man in der Regel zwei volle Jahre darauf zu warten.

Ein schreckliches Ereigniß hat am 21. d. die Familie des auf der Wurzenener Straße in Grimma wohnhaften Handelsmanns Dettmann betroffen. Die drei Kinder desselben waren Nachmittags gegen 4 Uhr von ihren Eltern allein gelassen worden. Abends gegen 10 Uhr kehrten dieselben zurück. Die Hausthür war verschlossen, zugleich nahmen sie einen Brandgeruch wahr, der sie mit banger Ahnung erfüllte. Schnell entschlossen drückt der Vater ein Fenster ein und steigt in die Stube. Dichter Qualm dringt ihm entgegen. Er verschafft demselben Abzug und ein graufiger Anblick bietet sich ihm dar: in ihren Betten liegen seine drei Kinder, seine einzigen, im Alter von 3—9 Jahren stehend, erstickt als Leichen. Vier zufällig herbeikomende Unteroffiziere der dasigen Garnison, sowie ein Arzt nahmen an den Ersticken eifrige Wiederbelebungsversuche vor, leider vergebens.

## Bermischtes.

— In geradezu erschreckender Weise nehmen jetzt in Berlin die Fälle von Irtsinn überhand und schon seit mehreren Wochen vergeht kein Tag, an welchem nicht einschlägige Meldungen zu erstatten sind. So sind aus der Charité am jüngsten Freitag wiederum nicht weniger als vier solcher Fälle zu verzeichnen.

— In Bamberg erschoss der Privatgelehrte Dr. Pfannenstiel am Grabe seiner Frau am Weihnachtsabend sein fünfjähriges Töchterchen und dann sich selbst. Das Motiv war Melancholie wegen des Verlustes der Gattin.

— In der Generalversammlung der Thüringer conservativen Bauernvereine in Zeitz wurde u. A. der Antrag gestellt, an den Reichscanzler eine Petition um Verdoppelung der Getreibeizelle zu richten.

— Eine Millionen-Erbchaft ist nach Korbhausen gefallen. Dr. med. Richards und dessen Schwester haben von einem Verwandten in England 6 Millionen Mark geerbt.

— Ueber militärische Sachkenntniß hat sich schon Cicero in bemerkenswerther Weise ausgesprochen. Im II. Buch, Capitel XVIII, § 75 der Abhandlung de oratore wird erzählt: Als Hannibal nach seiner Vertreibung aus Karthago als Verbannter nach Ephesus zu Antiochus gekommen war, wurde er, als bedeutender Feldherr in der ganzen Welt bekannt, von seinen Gastfreunden befragt, ob er einen Vortrag des Peripatetikers Phormio über die Kriegskunst anhören wolle. Hannibal war damit einverstanden und hörte Phormio mehrere Stunden lang über die Aufgabe des Feldherrn und das ganze Gebiet der Kriegswissenschaft sich verbreiten. Alle übrigen waren über die Rede Phormios höchst entzückt. Als man aber Hannibal fragte, was denn er über jenen Philosophen denke, soll er frank und frei erklärt haben, er habe schon oft viele kindische Greise gesehen; aber einer, der mehr Blödsinn als Phormio gefaselt, sei ihm noch nicht begegnet. Und beim Perfules, er hatte nicht Unrecht — bemerkt Cicero; denn was konnte Hannibal, der so viele Jahre mit Rom, der Besiegerin aller Völker, um die Welt herrschaft gekämpft hatte, wohl anmaßender oder geschwätziger erscheinen, als wenn ein Grieche, der niemals einen Feind, niemals ein Lager gesehen, niemals auch nur die geringfügigste Staatsstellung bekleidet hatte, Lehren über die Kriegskunst erteilen wollte? In Lübbers Reallexikon befindet sich im Anschluß an diese Stelle die Bemerkung, daß man im Alterthum alle Leute, welche über Dinge reden, von denen sie nichts verstehen, „Phormionen“ genannt habe.

— Petersburg, 20. Dec. Bei den Streiks, welche am Donnerstag und Freitag in mehreren am Schlüsselburger Wege hier selbst gelegenen Fabriken stattgefunden haben — es kam zu einem Zusammenstoß mit den Kosaken — wurden 30 Arbeiter verhaftet. Man behauptet, unter den Arbeitern seien einige vor Jahren relegirte Studenten als nihilistische Agitatoren thätig gewesen.

— Die Kaiserin Eugenie, die in Neapel angekommen ist, sieht zwar recht gealtert und niedergeschlagen aus, aber sie ist noch immer eine stattliche Erscheinung, welche nicht verräth, daß sie sich im 61. Jahre befindet.

— In der Russe-Hall zu London tritt gegenwärtig der irische Riese Mr. Brian O'Brien mit Frau und Kind auf, die wohl die schwerste Familie der Welt bilden. Mr. O'Brien ist im Jahre 1853 zu Belfast geboren, er ist 7 Fuß 11 Zoll (englisch) groß und wiegt 296 Pfund. Seine Frau Christine, geb. Dunn, eine Württembergerin, ist 23 Jahre alt, 7 Fuß 4 Zoll groß und wiegt 313 Pfund. Das Riesen-Ehepaar hat sich im Jahre 1883 in der deutschen evangelischen Kirche zu Pittsburg in Pennsylvania trauen lassen, und ihrer Ehe entstammt ein Knabe. Gegenwärtig ist derselbe 19 Monate alt und zeigt „bis jetzt“ noch keine ungewöhnliche Körperverhältnisse, nur sein Gewicht ist ungewöhnlich, es beträgt dreiundsechzig Pfund.

— Ein schreckliches Unglück wird aus Colone gemeldet: Im dortigen Teatro Casino war eben der Vorhang zur Schlußapothose der Pantomimi „Die Bräute des Teufels“ in die Höhe gegangen, und fünfzehn Tänzerinnen standen eng aneinander geschmiegt auf einer practicablen Bräute im Hintergrunde der Bühne, als mit einem Male die Flamme des dicht unter ihnen abgebrannten bengalischen Feuers das Tüllröckchen der Ballerina Serale ergriff. Mit einem Schrei des Entsetzens stoben die Tänzerinnen auseinander, aber ehe das erschrockene Publikum noch recht wußte, was geschehen war, sah man drei lebende Feueräulen schreiend und wimmernd auf der Bühne umherirren — außer der oben genannten Ballerina verbrannten noch die beiden Corpstänzerinnen Maria Averino und Christina Mathis. Das Entsetzen auf der Bühne und im Publikum war unbeschreiblich, und obwohl bald von allen Seiten Hilfe herbeieilte, konnte man die unglücklichen Mädchen doch nur in nahezu hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus schaffen. Außer den Verunglückten haben noch vier andere Tänzerinnen Brandwunden im Gesicht und an Armen und Händen davongetragen.

arten  
ert.  
eitag  
en  
fter.  
Bohla.  
7.  
Stobig.  
rdia“,  
ammlung.  
ha verw.  
s werda,  
eigen.  
olph.  
Tochter  
schbeck  
dat des  
gen  
5.  
Frau.  
en a)H.  
ädchens  
Frau,  
seres  
ns  
unden  
Sarg  
mit  
den  
wigen  
hsten  
Dank  
elcher  
Grabe  
tenau,  
nützte,  
en zu  
86.  
au.  
t. 1886.  
R. Bl.  
Rilo 3 50  
Bl. 33 —  
Rilo 2 10  
9 —  
2 —  
t. 1886.  
5 170,  
4 160,  
4 160,  
4 160,  
4 160,  
4 160,  
4 160,  
4 160.

# Wer jetzt nach Dresden

kommt, versäume nicht, sich das neuerbaute **Manufacturwaarenhaus** der Firma

## Adolph Renner, Altmarkt 20,

anzusehen. Die selbst an trüben Tagen durch grosses Oberlicht ganz hellen in Parterre und 1. Etage je 50 Meter langen Verkaufshallen sind die schönsten der Stadt und werden des Abends durch 20 Bogenlampen tageshell — gleichsam feenhaft — electricch erleuchtet.

Auch ohne Einkauf ist die Besichtigung gern gestattet.



### Fohlen- u. Pferdeverkauf.

Von Freitag, den 31. d. M., bis Dienstag, den 4. Januar, steht ein großer Transport

### dänischer Fohlen und Pferde

im Erbgericht zu Ober-Ottendorf und Mittwoch, den 5., sowie Donnerstag, den 6. Januar, in Neustadt im Gasthof zum Hirsch zum Verkauf.

**Ernst Herberg**  
aus Latvalde.



### Guss-eiserne Oefen

aller Art, sowie Ofenrohre und Ofenkniee hält größtes Lager u. verkauft billigt

**Clemens Löhnert.**

**Holzindustrie NOSSEN**  
Oscar Müller  
Holzschuh- u. Holzwaren- sowie Hammer-, Hackenstiel- und Radspindel-Fabrik  
Lehrstraße mit Holzschuh und Holzspannholz.  
Muster, Preisverzeichn. sämtl. Fabrik. gratis u. franco.

**- Erkältungen,**  
Schwächen des Magens (Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Erbrechen) lindert rasch, hebt  
**C. Stephan's Cooswein**  
Originalflaschen (mit Schutzmarke)  
S. S. S. S.

in der Apotheke in Neukirch.

Lesen Sie doch die sehr belehrende Broschüre über den **Weinfälschungs-Monstreprozess in Danzig** enthaltend ergötliche Gauklerkniffe in der sog. Weinveredelung!!! — welche Broschüre, sowie mein ausführlicher Preis-Courant — von meinen 23 Centralgeschäften und meinen 700 Filialen auf Verlangen gratis & franco gerne zugesandt werden, und dann werden Sie gewiss keine anderen, als nur **Nº 71 Oswald Bier'sche** chemisch untersuchte, garant. reine ungeschwefelte französische Naturweine trinken.  
Von 45 Pfennig pro 1/2-Lit. „O.N. Carafon“, 50 Pf. pro 1/2 u. Mk. 1.50. pro 1/2 Liter an.  
Filiale bei:  
**Carl Böhmer,**  
Bischofswerda i. S.

### Aufträge,

Rälber- & Schweinetröge, Pferde-trippen, Sohlziegel, Firstenziegel mit Sattel, 25 Zoll lang, sehr dauerhaft, empfiehlt ganz besonders die Thonröhrenfabrik von **Elstra.** **Wilh. Dienert,** vormal's Moritz Boden.

Lager bei Herrn Rob. Jung, Bischofswerda.

**Dr. Treibich's Augen-Heilanstalt**  
Dresden,  
Pragerstrasse 43 II.  
Sprechzeit: 10—12 und 3—4 Uhr.

Gedruckte, gutpassende **Neujahrswünsche** für Kinder, à Stück 5 Pf., empfiehlt **Friedrich May.**

**Neujahr's-Gratulations- und Wigtarten** sind in großer Auswahl zu haben bei **Ernst Kuhne** in Ober-Putzkau.

**Bekanntmachung.**  
Die Aufstellung einer **Bettfeder-Reinigungs-Maschine** macht Unterzeichneter hiermit bekannt und hält dieselbe zum Gebrauch bestens empfohlen. Bei Reinigung der Federn werden dieselben auf Verlangen auch ausgeschweift. Auch stehen bei mir jederzeit **Stollgieben** für Leinweber fertig. Für guten Gang wird Garantie geleistet.  
Rammenau, den 23. December 1886.  
**Gotthold Dieckhoff,** Tischler.

**Blumenarbeiterinnen** zum sofortigen Antritt werden gesucht, ebenso **Lehrmädchen** bei sofortigem Verdienst angenommen. Auf Wunsch Kost und Logis im Hause.  
**Heinrich Gräfe,** Blumenfabrikant.

**Blumenarbeiterinnen und Lehrmädchen** erhalten dauernde Arbeit, hohen Lohn (bis 8 Mk.), **Weihnachtsprämie.**  
**Clara Gacault,** Blumenfabr.,  
Neustadt b. St., Dresden, Str. 266 a.

**Einen Schneiderlehrling** sucht für nächstes Ostern  
**Carl Wendi,** Schneidermeister in **Mährsdorf.**

Ein junger Mensch von 16—20 Jahren, welcher Lust zu Pferden hat, kann sofort Stellung erhalten bei **P. Straußberger.**

**Zugelaufen** ist vorige Woche ein kleiner gelblich-grauer **Wops.** Gegen Erfassung der Infectionsgeldern und Futterkosten abzuholen bei Herrn **Wally,** Ramenzer Straße.

**Frische Schmäh** bei **Wilhelm Matthes,** Stegasse.  
Wegen des Neujahrstages fahre ich Donnerstags früh mit der Bahn nach Dresden und Abends wieder zurück.  
**Frau Gräfe,** Dresdner Holzmarkt.